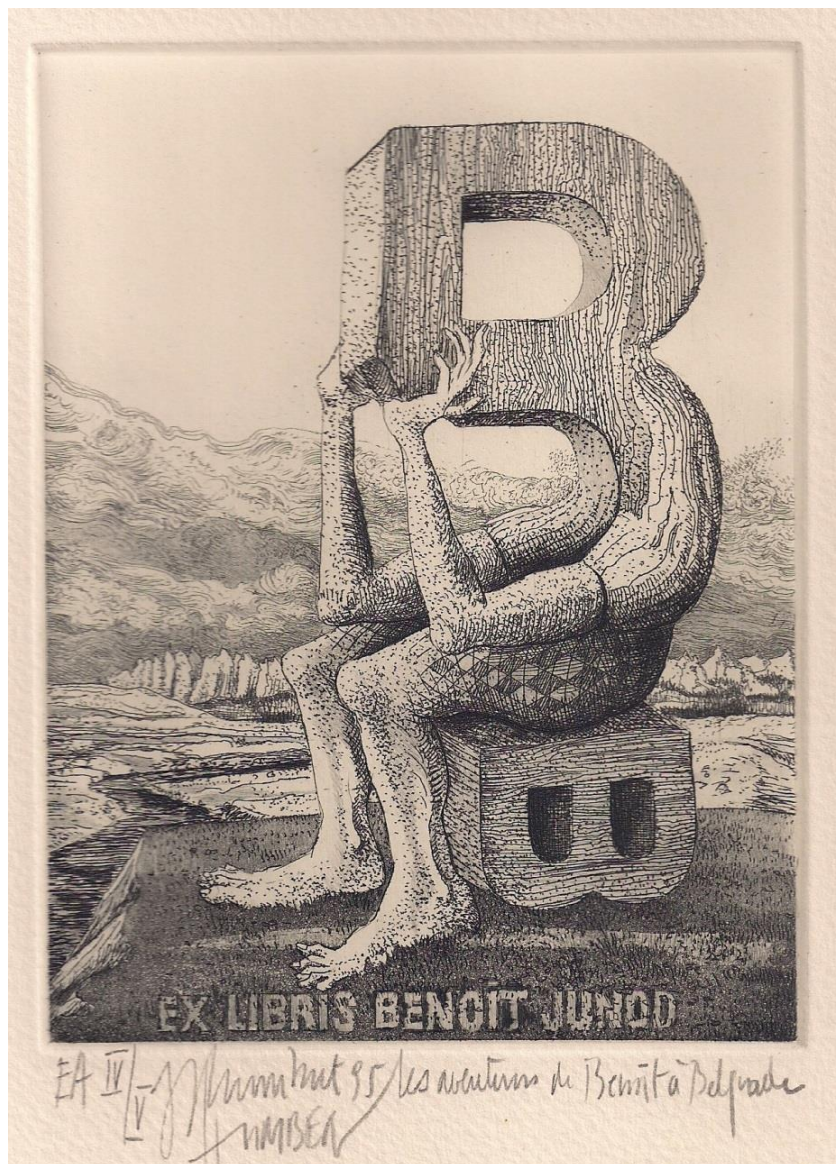


# SELCEXPRESS

SCHWEIZERISCHER EXLIBRIS CLUB • CLUB EXLIBRIS SUISSE • CLUB EXLIBRIS SVIZZERO

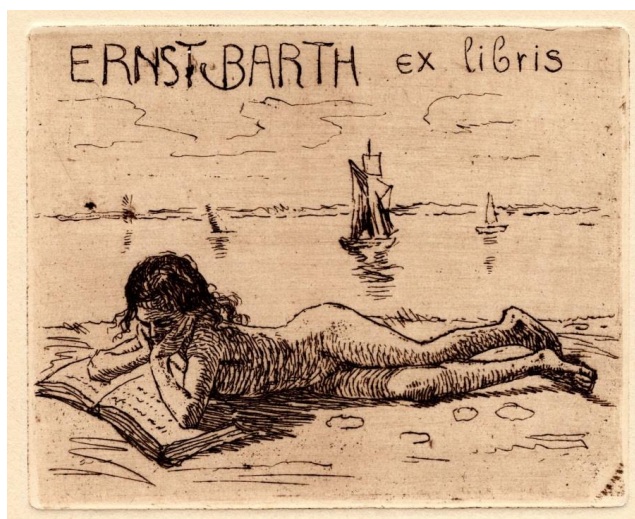
---

Nr. 109 / August 2018



## Inhalt

- 3 SELC Geschichte 1993–2018, 1. Teil
- 7 Der kleine Prinz ist 75
- 8 Die Exlibris von Cuno Amiet, 1. Teil
- 11 Nanny von Escher und ihr Exlibris
- 12 «Ex meis libris»: Plattform e-pics, ETH Zürich
- 13 DEG-Jahrbuch 2018
- 14 Mitgliederinformationen
- 15 In Memoriam Ottmar Premstaller
- 18 In Memoriam Peter Dietzsch
- 19 In Memoriam Willy Braspenninx /  
Für Sie notiert



Franz Gehri, C3

Redaktion: Alice Aeberhard (aa), Römerweg 10,  
CH-8302 Kloten. E-mail: [redaktion@exlibris-selc.ch](mailto:redaktion@exlibris-selc.ch)  
Lektorat: Larissa Ullmann, erscheint dreimal jährlich  
[www.exlibris-selc.ch](http://www.exlibris-selc.ch)

Konto Postcheque:  
Schweizerischer Exlibris-Club Kloten  
Konto: 30-14526-7  
IBAN: CH83 0900 0000 3001 4526 7  
BIC (SWIFT): POFICHBEXXX

Titelbild: Exlibris von J.P. Humbert Fribourg, C3, 1995  
Beilage: Traktandenliste zur Tagung vom 5.–6. Oktober 2018 in Solothurn

## Die zweitägigen Jahrestagungen 1993–2018

1. Teil 1993–2007, Präsidentschaft Josef Burch

### 1993 Winterthur. 21.–22. Mai

Die Kulturstadt Winterthur drängte sich als Austragungsort für unsere Jubiläumstagung «25 Jahre Schweizerischer Ex Libris Club» geradezu auf. Grosse Winterthurer Mäzene wie die Familien Reinhart und Hahnloser haben auch Künstler wie Felix Vallotton und Frans Masereel unterstützt und sich ein Exlibris kreieren lassen. Mitarbeitende der Stadtbibliothek haben wertvolle Beiträge für die Jubiläumsschrift verfasst. Wir feierten im alten Stadthaus Winterthur unser 25 jähriges Jubiläum. Zu diesem freudigen Anlass überreichte der Schweizerische Ex Libris Club (SELC) seinen Mitgliedern eine umfangreiche, ansprechend gestaltete Jubiläumsschrift. Das grüne Buch mit interessanten Beiträgen entwickelte sich in diesen 25 Jahren mehr und mehr zu einem wertvollen Nachschlagwerk.

Die Tagung wurde von unserem heutigen Präsidenten Stefan Hausherr organisiert, der zudem auch zwei Ausstellungen im Gewerbemuseum «Die Exlibris-Sammlung der Winterthurer Stadtbibliothek» sowie «Eisenbahn-Exlibris» kuratiert hat. Gegen Ende des Jahres 1993 ist die Anmeldung des 100. Mitgliedes eingegangen. Mit Freude durfte ich Anna Stiefel, unsere aktuelle Archivarin und Redakteurin der Jahressgabe, an der Tagung 1994 mit einem Blumenstrauss begrüßen. Das gesteckte Ziel wurde erreicht und unser Vorsatz, diese Mitgliederzahl nicht mehr zu unterschreiten, ist bis heute gelungen.

1994 Jahresversammlung in Baden. XXV. FISAE-Kongress in Mailand

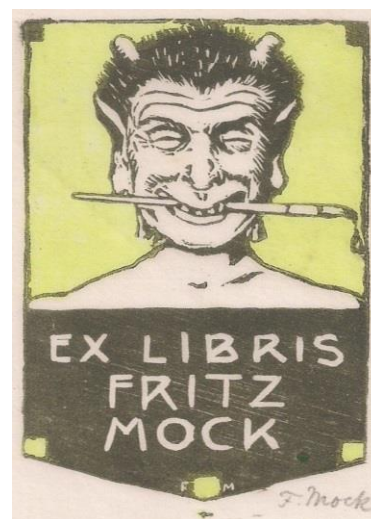
### 1995 Basel. 19.–20. Mai

Ein Besuch des Museums «Papiermühle» stand als erstes auf dem Programm. Das Schnuppern der handgeschöpften Papiere und der Druckerschwärze war für die Besucher, die ja meist auch Papierliebhaber sind, die ideale Einführung zur Tagung. Zur Jahrestagung im geschichtsträchtigen Restaurant «Löwenzorn» erschien die Jahresschrift erstmals mit neuem Erscheinungsbild. Nachdem Othmar Birkner die Redaktion über rund zwanzig Jahre kompetent und umsichtig betreut hatte, zeichnete nun Brigitte Fuchs, grafisch assistiert von Oswald Hennig, verantwortlich. Von Brigitte Fuchs im Team zusammen mit Marieluise Hennig wurde schon seit 1990 unser Mitteilungsblatt «SELC-Express» redigiert. Begleitend zur Jahresversammlung wurde eine von Besuchern und Medien vielbeachtete, von Julia Vermes professionell kuratierte Ausstellung «Basler Exlibris» aus der Sammlung der Universitätsbibliothek gezeigt.

Zu einzelnen Exlibris kombinierte Julia Vermes auserlesene motivgleiche Brieföffner aus ihrer umfangreichen Sammlung, was der Ausstellung einen ganz besonderen Reiz verlieh.



Felix Vallotton, 1923, X1



Fritz Mock, 1908, X1/col

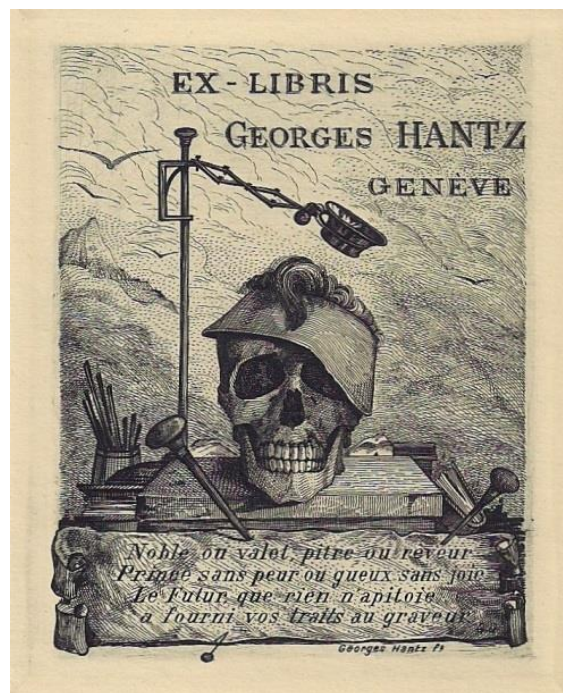
In Belgrad, wo Benoît Junod als Geschäftsträger der Schweiz und unter deren Patronat das Projekt «The World of Exlibris» initiiert hatte, wurden die Ergebnisse der Ausschreibung in mehreren Ausstellungen vorgestellt. Als stolzer Mitgewinner der Kategorie «Exlibris und ihre Besitzer» (2. Rang zusammen mit Brigitte Fuchs und als Vertreter meiner Tochter, 1. Rang zusammen mit Dr. H. Wiese) reiste ich zu einer politisch heiklen Zeit nach Belgrad. Dort traf ich erstmals auf preisgekrönte Künstler wie Yuri Nozdrin, Igor Piacka, J.P. Humbert, Shigeki Tomura und Oleg Denisenko, mit welchen ich bis heute in losem Kontakt geblieben bin.

1996 Jahresversammlung in Zollikon. XXVI. FISAE Kongress in Chrudim CZ.

### 1997 Lausanne. 16.–18. Mai

Das Jahr 1997 begann für alle Liebhaber der künstlerischen Druckgrafik mit einem zutiefst traurigen Ereignis. In Bratislava verstarb am 20. Januar Professor Albin Brunovsky. Mit seinen fantastischen Werken und mit Werken vieler junger Künstler, die von ihm ausgebildet wurden, hat der Meister der künstlerischen Nachwelt ein grossartiges Vermächtnis hinterlassen.

Dank den regen Aktivitäten von Benoît Junod konnte den zahlreichen in- und ausländischen Besuchern ein vielseitiges Programm geboten werden. Wir durften die Räume der Bibliothek «pour Tous» benutzen, wo dann auch mehrere Ausstellungen mit Blättern aus der Sammlung von Benoît Junod präsentiert wurden. So konnten die Kupferstiche des Genfers Georges Hantz und zeitgenössische russische Blätter bestaunt werden. Parallel dazu wurden in einer auf Erotik spezialisierten Galerie Werke von Dr. Jean Morisot gezeigt.



Georges Hantz, 1912, C2

Zur Dokumentation hat Benoît Junod Kataloge mit Auflistung des gesamten Exlibris-Werkes dieser beiden Künstler erarbeitet, die dann den Teilnehmern überreicht werden konnten. An dieser Tagung hat uns auch der betagte Carlo Chiesa, Mitbegründer des SELC und der FISAE, die Ehre erwiesen.

1998 Jahresversammlung SELC in Sarnen. XXVII. FISAE Kongress in St. Petersburg

### 1999 Charmey, 21.–23. Mai

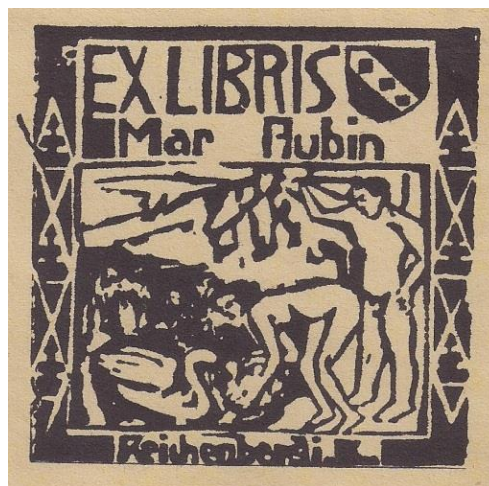
Auf Vorschlag von Benoît Junod, beschloss der Vorstand zur Feier des 30-jährigen Bestehens, eine umfassende Ausstellung «Schweizer Exlibris des 20. Jahrhunderts» den Gästen zu zeigen. Dazu sollte erstmals ein Katalog mit farbigen Abbildungen gedruckt werden. Dank den Beziehungen von Benoît Junod blieben die Kosten im Bereich der finanziellen Möglichkeiten unseres Clubs. Die Gemeinde Charmey hatte uns auch freundlicherweise Räumlichkeiten im Museum zur Verfügung gestellt. Der Vorstand traf sich mehrmals zur Auswahl der schönsten und bedeutendsten Blätter und zur Besichtigung der Örtlichkeiten. Der farbig gedruckte Katalog enthält auch eine wertvolle Liste aller Schweizer Exlibris-Künstler des 20. Jahrhunderts, die von Marianne Kalt und Ernst Wetter erarbeitet wurde. Der Katalog diente auch als Grundlage für die Ausstellung, die wiederum unter der Leitung unserer vereinigten Ausstellungsmacherin Julia Vermes im Museum eingerichtet wurde.

Unser Fribourger Künstlermitglied Jean Pierre Humbert zeigte den Gästen wie auf einer Handpresse Abzüge von mitgebrachten Platten gedruckt werden. Das Interesse für diese Tagung war schon im Vorfeld gross und so erschienen zu unserer grossen Freude ungezählt viele Besucher aus dem In- und Ausland. Ich erinnere mich besonders gerne an diese Tage, denn die Stimmung unter den Besuchern war sehr fröhlich und ungezwungen. Die freundliche Gemeinde in herrlicher Natur am Jaunpass und die Gelegenheit schönste Blätter günstig zu kaufen, trugen viel dazu bei. Die Abbildung zu dieser Tagung ist das Titelblatt mit dem Exlibris von J.P. Humbert aus Fribourg von 1995, C3.

2000 Jahresversammlung in Aarau. XXVIII. FISAE Kongress in Boston USA

### 2001 Davos, 15.–17. Juni

«Da-vos schön ist» betitelt Heinrich R. Scheffer, langjähriger Präsident der Österreichischen Ex Libris Gesellschaft seinen Rückblick auf die Tagung in Davos. Schön und harmonisch, interessant und ergiebig verlief auch die Tagung in der berühmten Kongressstadt in den Alpen. Sie wurde vom einheimischen Ehepaar Hermann und Elisabeth Anliker hervorragend vorbereitet. Der Einladung folgten rund 90 SammlerInnen mit Anhang, was im 50 jährigen Bestehen des SELC rekordverdächtig ist. Mit der Sonderschau «Exlibris der klassischen Moderne» im Kirchner-Museum wurde auch die Tagung eröffnet. Mit freundlicher Unterstützung der Direktion konnten gesuchteste aber bekannte Raritäten der Exlibris Kunst zusammengetragen und ausgestellt werden. Vertreten waren bedeutendste Künstler dieser Epoche, wie Ernst Ludwig Kirchner, Paul Klee, Cuno Amiet, Karl Schmidt-Rotluff, Franz Marc, Käthe Kollwitz, Oskar Kokoschka, Ernst Barlach, Lovis Corinth, Aloys Wach u.a.. Einige Tagungsteilnehmer haben das Grab von E.L. Kirchner im Waldfriedhof Davos besucht. Vertreten an der Tagung waren auch viele bekannte SammlerInnen aus dem In- und Ausland. Entsprechend interessant war auch das Tauschangebot. Aber auch das kulinarische Angebot am Abschlussabend mit einem unvergesslich reichhaltigen Dessertbuffet wusste zu begeistern.



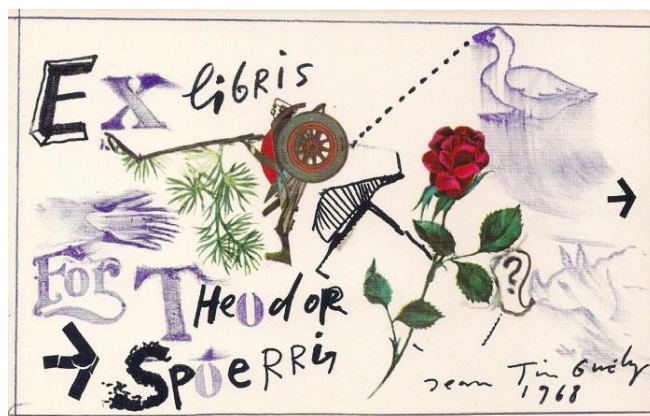
Ernst Ludwig Kirchner, 1909, X1

Die Redaktion unseres Mitteilungsorgans «SELC-Express» wechselte nach 11 Jahren im März 2001 von Marieluise Hennig, die diesen Job umsichtig und sachkundig betreut hat. Als Nachfolgerin konnte Marianne Kalt für diese zeitweise aufwendige Arbeit gewonnen werden. An der Generalversammlung musste ich den Tod von Ernst Wetter, der am 17. Dezember 2000 von uns gegangen war, bekannt geben. Ernst Wetter hat uns als erfahrener Sammler, Berater und Freund bis ins hohe Alter zur Seite gestanden.

2002 Jahresversammlung in Schaffhausen. XXIX. FISAE Kongress in Frederikshavn DK.

### 2003 Fribourg, 05.–07. September

Man traf sich zur Finissage der Ausstellung «Exlibris in der Literatur» die von unserem Mitglied Heinz Decker mit Blättern aus seinem Sammler-Fundus konzipiert wurde. In weitgehender Unkenntnis der Sammel-Materie «Exlibris» ist die Ausstellung bei Professoren und Studenten auf grosse Beachtung gestossen. Gleichzeitig wurde dort bei einem Apéro die Tagung eröffnet. Das kulturelle Leben der Stadt Fribourg wurde in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts vom Künstlerpaar Jean Tinguely und Niki de St. Phalle stark geprägt. Viele Besucher nutzten die Zeit sich im kleinen Museum Espace eine Auswahl ihrer Werke zu bestaunen. Im Zentrum von Fribourg befindet sich auch das Atelier unseres Künstlermitgliedes Jean Pierre Humbert, wo er uns seine Exlibris, Grafiken und Bilder zeigte.



Jean Tinguely, 1968, Fototech. Repro.

Das gute Gelingen der Tagung ist vor allem J.P. Humbert zu verdanken, dessen Personen- und Ortskenntnis uns sehr geholfen hat. Gemäss Protokoll hat eine buntgemischte Exlibris Familie mit TeilnehmerInnen aus der Schweiz, Lettland, Frankreich, Deutschland, Italien,

Holland, Österreich und den USA nach einem festlichen und köstlichen Diner im Restaurant «L'Aigle Noir» gutgelaunt und zufrieden von Exlibris-Freunden und dem Städtchen Fribourg Abschied genommen. Im hohen Alter von 94 Jahren ist am 29. November 2003 unser hochgeachtetes Gründermittglied und Mitbegründer der FISAE, Carlo Chiesa, gestorben.

2004 Jahresversammlung in Winterthur. XXX. FISAE Kongress in Wels, Österreich

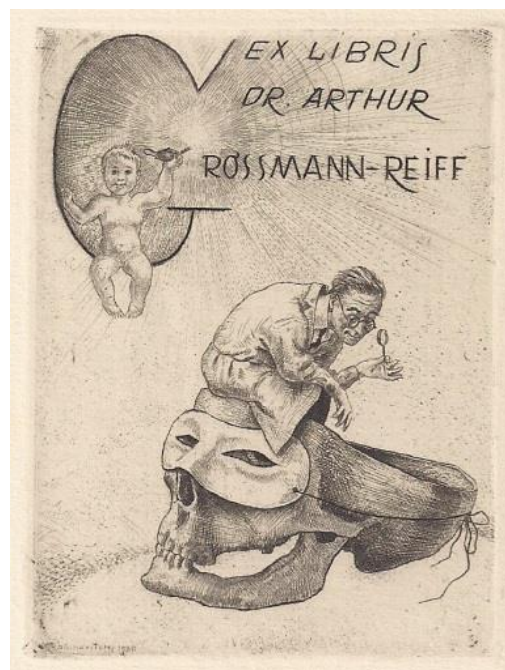
2005 Jahresversammlung in Basel

### **2006 XXXI. FISAE Kongress in Nyon CH, 23.–27. August 2006**

Als Präsident der organisierenden Exlibris-Gesellschaft wurde ich statutengemäss auch Präsident der Internationalen Vereinigung der Exlibris-Sammler FISAE (Federation Internationale des Sociétés d'Amateurs d'Exlibris). Die Tagung wurde uns auf entsprechende Bewerbung 2004 in Wels übertragen. Ich war glücklich, in der Person von Benoît Junod einen sprachgewandten Organisator mit weltweiten Beziehungen an meiner Seite zu wissen. Zuständigkeiten und Finanzen wurden zwischen ihm und dem SELC vertraglich geregelt. Ausser einigen Besprechungen und Besichtigungen vor Ort konnten wir ruhig und vertrauensvoll das Grossereignis erwarten.

Auf diesen Anlass hin erarbeitete Stefan Hausherr das Gesamtverzeichnis der Exlibris von Gregor Rabinovitch. Dazu verfasste Charles Linsmayer ein biografisches Essay «Traumgestalten».

Das sehr ansprechend gestaltete Buch haben auch alle Mitglieder des SELC als Jahreshgabe erhalten.



Gregor Rabinovitch, C3

Eine Fülle von Ausstellungen mit entsprechender Katalog-Dokumentation stiess auf grosses Interesse der über 200 Kongressteilnehmer aus 33 Ländern. Eine auf die Zeitepoche des Schlosses Prangins abgestimmte Ausstellung mit Exlibris aus meiner Sammlung sowie der Besuch des unterirdischen Museums der Bodmer-Stiftung und der Ausflug nach Genf mit Rückkehr mit dem Schiff wurden freudvoll genossen. Mit einem grossen Dank an alle Mitwirkenden und an die immer gut gelaunte Gästeschar und mit einem «Auf Wiedersehen» in Peking, dem nächsten Austragungsort der FISAE-Tagung, durfte ich zufrieden den Kongress schliessen.

Im Nachgang zur Verleihung mit Urkunde an der Jahrestagung der DEG in Zwickau, vier Monate zuvor, wurde uns am Abschlussdiner in Nyon auch die Medaille «Von Zur Westen» vom Präsidenten der DEG, Dr. Gernot Blum, ehrenvoll überreicht. Dies in Würdigung der Verdienste unseres kleinen Vereins.

2007 Jahresversammlung in Zürich. Amtsübergabe an Stefan Hausherr

Dieser kurzgefasste Rückblick auf das SELC-Exlibris Geschehen im Zeitabschnitt 1993 bis zu meinem Rücktritt 2007 ist als Erinnerungshilfe gedacht. Detaillierte Auskunft ist im jeweiligen SELC-Express zu finden. Viele liebenswerte und hilfsbereite Menschen sind mir im Vorstand zur Seite gestanden, vielen tollen Menschen bin ich durch meine Sammeltätigkeit begegnet. Ihnen allen sei herzlich gedankt.

Josef Burch

## Vor 75 Jahren ...

... erschien «Der kleine Prinz» von Antoine de Saint-Exupéry (1900–1944). Am 6. April 1943 kam das sehr erfolgreiche Kunstmärchen gleichzeitig in französischer und in englischer Sprache heraus. Veröffentlicht wurde die Geschichte von einem New Yorker Verlag. Mit diesem Buch gelang dem Autor eine einmalige Geschichte über Freundschaft und Menschlichkeit, gerade während der schrecklichen Zeit des zweiten Weltkrieges.

«Der kleine Prinz» eroberte die Herzen von Jung und Alt sehr schnell. Er war so erfolgreich, dass er bis heute

in über 300 Sprachen und Dialekte übersetzt wurde.

Über 140 Millionen verkaufte Exemplare und mehrere Verfilmungen sprechen eine eindeutige Sprache. Zum Jubiläum wird es mehrere Neuauflagen geben. Diese grosse Erfolgsgeschichte hat auch einige Künstler zu besonderen Exlibris angeregt.

Andrejs M. Eizāns zeigt den erfolgreichen Flieger und Autor als Pilot mit Lederkappe und grosser Pilotenbrille. Andere Künstler haben sich vor allem der Geschichte des kleinen Prinzen gewidmet. Auf dem Exlibris von Wojciech Jakubowski ist der Hauptdarsteller, der kleine Prinz nicht vorhanden. Dafür sind seine Freunde die Rose, die Schlange und der Wüstenfuchs auf diesem feinen kleinen Blatt vereint.

Auch auf dem Exlibris von Andreas Raub fehlt die Hauptperson. Der kleine Prinz ist wohl schon wieder von der Erde verschwunden. Der Pilot fliegt weg und die Wüste mit ihrem Brunnen und der Sternennacht bleibt zurück. Der Abschied war gekommen, bei dem der kleine Prinz am Schluss sagt: «Weisst du, es wird reizend sein. Auch ich werde die Sterne anschauen. Alle Sterne werden Brunnen sein mit einer verrosteten Winde. Alle Sterne werde mir zu trinken geben...».

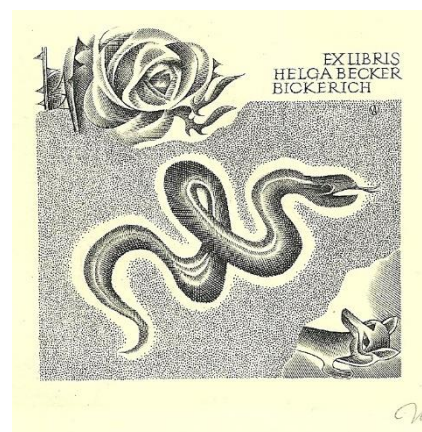
Mir gefällt auch das fast herzförmige Gesicht, das in die Windung der Schlange gesetzt ist. Die Erinnerung an den kleinen Prinzen ist noch da. Bei diesem Bild denke ich vor allem an einen ganz bestimmten Satz aus dieser Geschichte. Wenn der Wüstenfuchs sein Geheimnis verrät, stellt er fest: «Man sieht nur mit dem Herzen gut. Das Wesentliche ist für die Augen unsichtbar.»

Ein weiteres Exlibris zu diesem Thema von Sovya Vorontsova haben wir im SELC Express Nr. 107 vom Dezember 2017, auf Seite 17, abgebildet.

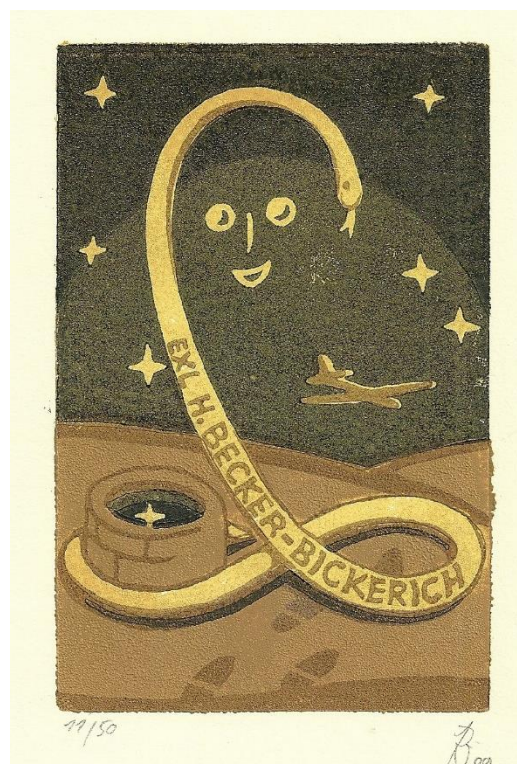
aa



Andrejs M. Eizāns, 2009, X3/5



Wojciech Jakubowski, C3



Andreas Raub, 2009, X3/3

## Die Exlibris von Cuno Amiet, 1. Teil

Anlässlich des 150. Geburtstags des Solothurner Künstlers Cuno Amiet (1868–1961) widmen wir dem Exlibris-Werk des Künstlers einen zweiteiligen Beitrag.<sup>1</sup>

Neben der enormen Anzahl von Gemälden<sup>2</sup> – es sind wohl über 4000 – hat Cuno Amiet ein umfangreiches zeichnerisches und druckgrafisches Œuvre geschaffen. Sein hervorragendes Talent als Zeichner zeigt sich in seinen zahlreichen Zeichnungen und Druckgrafiken, Gouachen, Pastellen und Aquarellen. In seinen Arbeiten auf Papier finden sich sowohl Studien als auch autonome Blätter.

Conrad von Mandach (1870–1951), Verfasser des Werkverzeichnisses der Druckgrafik von Cuno Amiet, erwähnt in seiner Publikation von 1939 zwölf Exlibris, die alle um 1903 von Amiet gestaltet und hergestellt worden sind.<sup>3</sup> Bei den aufgeführten Exlibris handelt es sich ausschliesslich um Holzschnitte, die auf Japanpapier gedruckt sind. Wie Viola Radlach schreibt, standen die Exlibris am Anfang der Beschäftigung Amiets mit dem Holzschnitt.<sup>4</sup> Die Eigner der Exlibris Amiets stammen aus seinem engen Familien- und Freundeskreis: Seine Ehefrau Anna Amiet und Mitglieder aus der Familie Miller: Oscar und Else Miller, deren Kinder Hanni, Oscar (genannt Ossi) und Werner Miller sowie Curt Blass, der spätere Schwiegersohn Oscar Millers.<sup>5</sup>

Für den Papierfabrikanten Oscar Miller (1862–1934) hat Amiet vier Exlibris angefertigt (siehe Abbildungen 1a–c und 2):

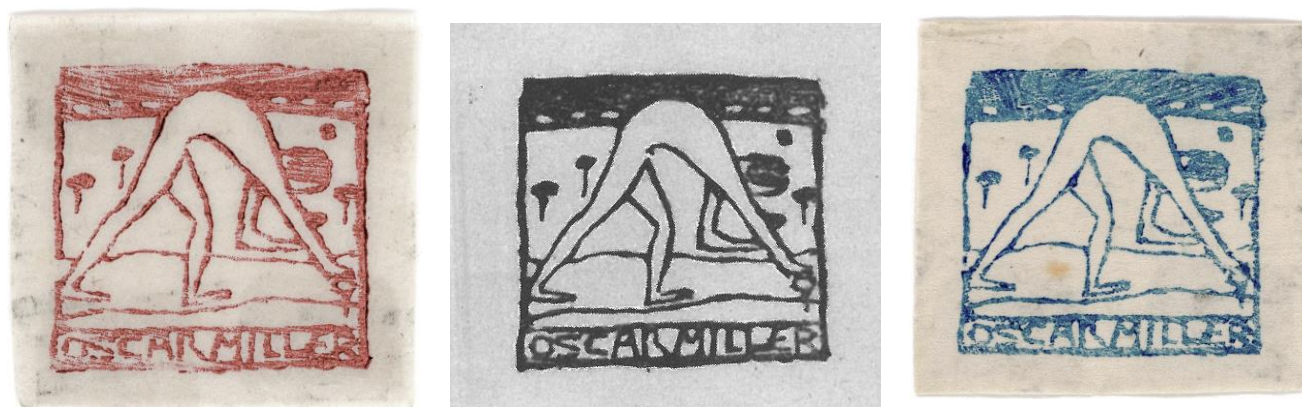


Abb. 1 a–c: Cuno Amiet, Exlibris Oscar Miller, 1903, Holzschnitt auf Japanpapier, je 2,6 x 2,8 cm (Bildmass)

a) Exemplar Druck lachsfarben, b) Exemplar Druck schwarz und c) Exemplar Druck blau

Repronachweis: von Mandach 1939, S. 41 (s/w-Abbildung Mitte); Archiv der Autorin (Abbildung links und rechts)

© D. Thalmann, Aarau

<sup>1</sup> Der zweite Teil des Beitrags wird in der Nummer 110 des SELC Express erscheinen.

<sup>2</sup> Die vollständige Aufarbeitung des 1883 bis 1919 entstandenen Schaffens von Amiet wurde mit dem Catalogue Raisonné der Gemälde geleistet: Franz Müller und Viola Radlach. Unter Mitarbeit von Larissa Ullmann, *Cuno Amiet. Die Gemälde 1883–1919*, Zürich: Schweizerisches Institut für Kunstwissenschaft / Scheidegger & Spiess, 2014 (Œvrekataloge Schweizer Künstler und Künstlerinnen 28); die Gemälde des Spätwerks sind als unkommentierte Werkliste unter [www.cuno-amiet.ch](http://www.cuno-amiet.ch) publiziert. Diese Auflistung wird laufend um neue Inventare des Schweizerischen Instituts für Kunstwissenschaft ergänzt.

<sup>3</sup> Conrad von Mandach, *Cuno Amiet. Vollständiges Verzeichnis der Druckgraphik des Künstlers*, hrsg. von Schweizer Graphische Gesellschaft, Thun 1939, Katalognummern 28–37; Im Nachtrag zum Werkverzeichnis der Druckgrafik Cuno Amiets, das 1974 von Wilhelm F. Arntz verfasst wurde, sind keine Exlibris mehr erwähnt.

<sup>4</sup> Viola Radlach, «Zeichnen heisst Proportionen suchen», in: *Cuno Amiet. Frühe Arbeiten auf Papier*, Ausst.-Kat. Kunstmuseum Solothurn; Heidelberg: Kehrer, 2005, S. 24.

<sup>5</sup> Die Exlibris für Anna Amiet, Werner Miller und Curt Blass werden im SELC Express Nr. 110 besprochen.



Eines der vier Exlibris (Abb. 1a–c und 2) war als Geschenk an Oscar Miller vorgesehen, wie aus der Korrespondenz von Amiet mit dem seinem Freund Giovanni Giacometti hervorgeht: «Ich habe zwei Versuche im Holzschneiden gemacht, Du, das ist ein ergötzliches Spiel. [...] Hier Proben meiner Holzschneide & -druckkunst. Beides ex libris, eines für Miller, wovon er vorläufig nichts wissen darf, da ich es ihm zum Geschenk machen will. Sei nachsichtig.»<sup>6</sup>



Abb. 2: Cuno Amiet, Exlibris O. M. (Oscar Miller), 1903, Holzschnitt (schwarzer Druck) auf Japanpapier, 4,5 x 4,5 cm (Bildmass), Repronachweis: von Mandach 1939, S. 41 (s/w-Abb.).  
© D. Thalmann, Aarau

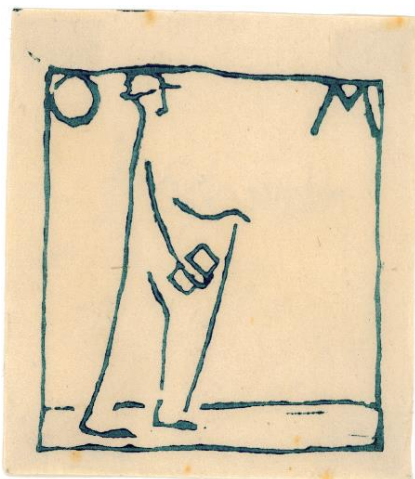


Abb. 3: Cuno Amiet, Exlibris O. M. (Oscar Miller, jun.), 1903, Holzschnitt (blauer Druck) auf Japanpapier, 6,5 x 6 cm (Bildmass), Repronachweis: Archiv der Autorin

Oscar Miller-Sieber war Cuno Amiets erster bedeutender Solothurner Kunstsammler. Ab 1893 übernahm er die väterliche Papierfabrik in Biberist bei Solothurn und begann 1896 zeitgenössische Kunst zu sammeln: Neben Arbeiten von Cuno Amiet unter anderem Werke von Giovanni Giacometti, Ferdinand Hodler, Hans Berger und Ernst Morgenthaler. 1921 wurde seine Sammlung in der Berner Kunsthalle gezeigt. 1897 suchte er den Kontakt zu Cuno Amiet. Oscar Miller wurde von Amiet ab 1903 in einer ganzen Reihe von gezeichneten und gemalten Bildnissen porträtiert. Amiet hielt in zahlreichen Werken Millers Familienmitglieder fest: etwa die Ehefrau Else Miller, später auch den erstgeborenen Sohn Oscar, genannt Ossi, die Tochter Hanni und den Sohn Werner. Hanni und die jüngere Tochter Milly nahmen Malstunden bei Amiet, und Werner wurde sein Schüler und zwischen Ihnen entwickelte sich eine langjährige Freundschaft.<sup>7</sup>

Im Verlauf der Jahre trug er weit über hundert Gemälde und zahlreiche Arbeiten auf Papier von Amiet zusammen. Zwischen dem Sammler und dem Künstler entwickelte sich eine langjährige, wenn auch nicht immer konfliktfreie Freundschaft, die von einem umfangreichen Briefwechsel begleitet wurde. Im Austausch mit Cuno Amiet und in der Auseinandersetzung mit seinem Werk entwickelte Oscar Miller seine kunsttheoretischen und kunstkritischen Überlegungen, die er in mehreren Aufsätzen publizierte. Wie Paul Müller schreibt, dürfen Millers Schriften als «Synthese dieser Gespräche, als Versuche einer Theoriebildung aufgefasst werden, wobei Amiets Malerei für ihn zur beispielhaften Verkörperung der Moderne wurde».<sup>8</sup>

Das mit O. M. bezeichnete Exlibris (Abb. 3) wurde dem ältesten Sohn von Oscar Miller zugeweiht. Oscar Miller (1888–1941), genannt Ossi, war der Jugendfreund des bekannten Solothurner Sammlers Josef Müller, der eine bedeutende und umfangreiche Sammlung mit Werken moderner Kunst und Objekten aussereuropäischer Kulturen aufgebaut hatte. Der junge Mann wurde von Amiet später als schlanke Gestalt ebenfalls mit dem Gehstock in einem Gemälde dargestellt (WVZ Kat. 1907.26).

<sup>6</sup> Viola Radlach (Hrsg.), *Cuno Amiet – Giovanni Giacometti. Briefwechsel*, Zürich: Scheidegger & Spiess / Schweizerisches Institut für Kunstwissenschaft, 2000, S. 367.

<sup>7</sup> *Cuno Amiet. Werner Miller. Eine Künstlerfreundschaft in Postkarten*, Vorwort von C. Blass, Verlag Vogt-Schild AG, Solothurn 1956.

<sup>8</sup> Paul Müller, *Oscar Miller. Sammler und Wegbereiter der Schweizer Moderne*, in: *Oscar Miller. Sammler und Wegbereiter der Schweizer Moderne*, Ausst.-Kat. Kunstmuseum Solothurn, 1998, S. 28.



Abb. 4: Cuno Amiet, Exlibris E. M. (Else Miller), 1903, Holzschnitt auf Japanpapier, 7,5 x 3 cm (Bildmass), Repronachweis: Archiv der Autorin © D. Thalmann, Aarau

Else Miller-Sieber war seit 1887 die Frau von Oscar Miller, dem Kunstsammler und Direktor der Papierfabrik in Biberist, und Mutter von Oscar (genannt Ossi), Werner, Hanni und Milly, die alle auch von Amiet porträtiert wurden. Ihr Engagement als Gastgeberin zahlreicher Künstler brachten Millers Fabrikantenvilla die Bezeichnung «Schnabelweide» ein. Über ihre Erfahrungen mit den Künstlern und die Sammelleidenschaft ihres Mannes schrieb Else Miller 1896 einen ironischen Text.<sup>9</sup> Das Exlibris für Else Miller zeigt eine Lesende im Profil (Abb. 3). Die Angabe der Druckfarbe in Conrad von Mandach ist als «blaugrün» beschrieben. Im heutigen Zustand ist die Farbe eher als blassgrün zu bezeichnen.

Für Hanni Miller (1889–1957), die ältere der beiden Töchter von Oscar und Else Miller, hat Cuno Amiet ein Exlibris mit einer Figur in Orantenhaltung geschaffen, die einer stilisierten aufgehenden Sonne zugewandt ist. Neben der abgebildeten Farbvariante in hellem Gelb (Abb. 4) existiert nach den Angaben von Conrad von Mandach zudem ein Exemplar mit mattrosafarbenem Druck. Hanni Miller stand Cuno Amiet mehrere Male Modell 1898/1899 (WVZ Kat. 1898.08), 1909 (WVZ Kat. 1909.12) und 1914 (WVZ Kat.1914.06) für Porträts.

Auch auf Amiets monumentalem Bild der «Tanzenden» von 1911 (WVZ Kat. 1911.28) wurde Hanni Miller abgebildet. Hanni Miller war um 1907 Malschülerin von Cuno Amiet. Sie heiratete 1916 den langjährigen Freund des Ehepaars Amiet, den Juristen und Dichter Curt Blass, der von Amiet ebenfalls in mehreren Bildnissen porträtiert wurde und für den er ebenfalls ein Exlibris geschaffen hat.



Abb. 5: Cuno Amiet, Exlibris H. M. (Hanni Miller), 1903, Holzschnitt auf Japanpapier, 9 x 4,2 cm (Bildmass), Repronachweis: Archiv der Autorin © D. Thalmann, Aarau

Die Fortsetzung des Artikels über die Exlibris von Cuno Amiet folgt im SELC Express, Nr. 110.

Aus aktuellem Anlass sei noch auf die kommende Ausstellung im Kunstmuseum Solothurn hingewiesen:

*Freundschaft und Verwurzelung:*

*Cuno Amiet zwischen Solothurn und der Oschwand.*

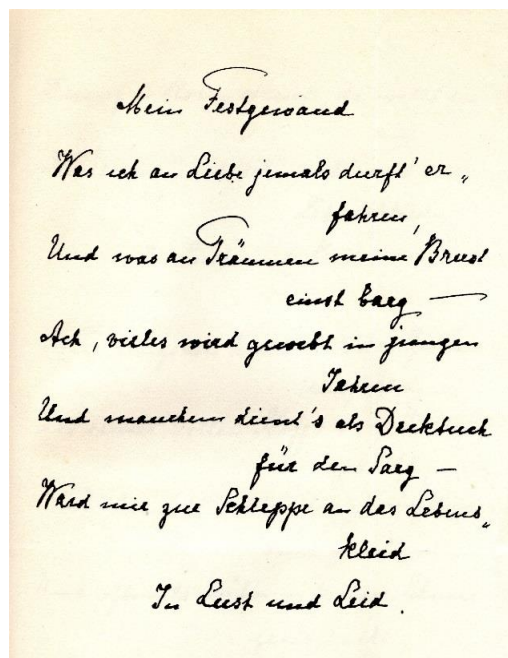
*Zum 150. Geburtstag des Künstlers*

Kunstmuseum Solothurn, 22.9.2018–6.1.2019

<sup>9</sup> Abgedruckt in: *Oscar Miller. Sammler und Wegbereiter der Schweizer Moderne*, Ausst.-Kat. Kunstmuseum Solothurn, 1998, S. 87–89.

## Die Schriftstellerin Nanny von Escher und ihr Exlibris (1855–1923)

Nanny von Escher wurde als dritte Tochter des Oberst Hans Conrad Escher vom Luchs und der Berta von Escher geb. Meiss von Teufen geboren. Das Stadthaus der Familie von Escher aus dem 17. Jahrhundert steht an der Zinnengasse in Zürich. Der Vater starb als Nanny 12 Jahre alt war. Nach seinem Tod baute die Mutter das Chalet auf dem Albis, das sie zusammen mit Nanny 1872 bezog. Im Winter gab es standesgemässe Aufenthalte am Genfersee und in Thüringen, wobei Nanny ihre Mutter wie eine Gesellschafterin begleiten durfte. Ansonsten hatte Nanny sich um den Haushalt auf dem Albis zu kümmern. Nannys Urgrossvater war der Landvogt von Greifensee, Salomon Landolt und die Gattin des Dichters C. F. Meyer war eine Cousine der Mutter. Meyer lernte Nannys Gedichte kennen und ermunterte sie zu weiteren lyrischen Arbeiten.



1908 starb die Mutter, Nanny hatte sie bis zuletzt gepflegt. Endlich konnte sich die Dichterin ein Dienstmädchen leisten und ihm die Hausarbeit überlassen. Die unverheiratete Nanny von Escher lebte weiter bis zu ihrem Tod im Chalet am Albis. Sie vermietete das Stadthaus, behielt aber den Saal im 2. Stock zur freien Verfügung. Hier empfing sie Gäste, wenn sie in Zürich weilte. Nanny von Escher verfasste immer wieder Gelegenheitsgedichte, so 1893 ein Prolog zur Eröffnung der Sihltalbahn und ein Jahr später einen gereimten Aufruf zur Geldbeschaffung für den Bau der englischen Kirche auf der hohen Promenade in Zürich.

Nanny war auch eine grosse Briefschreiberin. Eine Sammlung von Briefen ist im Besitz der Familie. Weitere Briefe bewahrt die Zentralbibliothek Zürich auf. Auch Rilke gehörte zu den Brieffreunden. In einem Zürcher Taschenbuch hat Nanny die Briefe von C. F. Meyer zusammen mit persönlichen Erinnerungen und Kommentaren herausgegeben.

Einige Werke:

*Gedichte*, Frauenfeld 1895

*Meine Freunde*, Zürich 1917

*Alt Zürich, sechs Erzählungen*, Zürich 1920

*Erinnerungen*, Zürich 1924<sup>10</sup>

Das Exlibris, ein Cliché, Abbild einer alten plastischen Darstellung des Familienwappens der Escher vom Luchs mit dem schreitenden Luchs in der oberen schrägen Hälfte. Mit gekröntem Bügelhelm, darauf aufgebäumter Luchs mit Band um den Hals (Verzeichnis A. Wegmann, Nr. 1958).

aa



Unbekannter Künstler

<sup>10</sup> Aus Ursula Isler: «Nanny von Escher, das Fräulein. Frauenporträts aus dem alten Zürich», Verlag NZZ, 1983. Abbildung des Gedichtes «Mein Festgewand» aus: Nanny Escher, «Erinnerungen», Zürich, 1924.

## «Ex meis libris»: Plattform e-pics, ETH Zürich

**ETH zürich** *e-pics* "Ex meis libris": Provenienz alter Drucke

Suchen


⊕ Filter

Kategorien

ETHBIB.PROVENIENZ


- Besitztertyp (657)
- Land (475)
- Ort (391)
- Personen und Organisationen (657)
- Provenienzmerkmale (657)
- Sprache (405)
- Zeitraum (336)

Kollektion enthält 658 Elemente.




000091008\_0001.tif  
Waterhouse, Alfred (...)  
ZOOM

🖼️ 📄 ⬇️ 👑




000121236\_0002.tif  
Steiger, Christoph v...  
ZOOM

🖼️ 📄 ⬇️ 👑



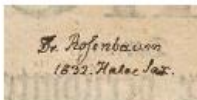
000124822\_0002.tif  
Jonge, Eric de  
ZOOM

🖼️ 📄 ⬇️ 👑




000150101\_0001.tif  
Gretton, John (01.09...)  
ZOOM

🖼️ 📄 ⬇️ 👑



000163630\_0001.tif  
Rosenbaum, Georg...  
ZOOM

🖼️ 📄 ⬇️ 👑



000171089\_0001.tif  
Rübel, Eduard (18.07...)  
ZOOM

🖼️ 📄 ⬇️ 👑

Die Plattform e-pics präsentiert die Bilder, Fotografien und Illustrationen der Sammlungen der ETH Zürich und zugewandter Institutionen wie der Fotostiftung Schweiz und dem Baugeschichtlichen Archiv der Stadt Zürich. Seit Frühling 2018 beinhaltet e-pics einen neuen Katalog, der den sprechenden Titel «Ex meis libris» trägt. Dieser umfasst verschiedene Hinweise auf die Provenienz von alten und seltenen Drucken – gemeint sind Bücher des 16.–19. Jahrhunderts aus Naturwissenschaft und Technik – in Form von Exlibris, Stempeln oder handschriftlichen Notizen. Die Kollektion enthält derzeit 660 Elemente, darunter mehr als 630 Exlibris, und wird weiter ausgebaut. Allerdings wird der Begriff Exlibris nicht in seiner Bedeutung als Kleingraphik verwendet. Vielmehr sind unter der Kategorie Exlibris Exlibrisetiketten, -prägestempel, -stempel, Geschenkelibris, handschriftliche Exlibris – also eigenhändige Besitzvermerke – und Universalexlibris subsummiert. Recherchierbar sind die Provenienzen unter den Kategorien Besitztertyp, Land, Ort, Personen und Organisationen, Provenienzmerkmale, Sprache und Zeitraum. Die Plattform leistet somit einen bedeutenden Beitrag zur Geschichte der Bücher und ihrer verschiedenen Besitzerinnen und Besitzer. Bedauerlicherweise sind jedoch in den Metadaten unter dem Icon «Info» (📄) weder Technik noch Massangaben und bibliografische Hinweise etwa auf Agnes Wegmann enthalten, noch sind die Eigner über die gemeinsame Normdatei GND beschlagwortet. Dafür sind die Abbildungen als jpg- oder tif-Datei gratis herunterladbar.

Zugang: <https://ad-provenienz.e-pics.ethz.ch>

Jochen Hesse

## DEG Jahrbuch 2018 Exlibriskunst und Grafik

Komisches und Heiteres im Exlibris, so lautet der Untertitel dieses Jahrbuches und der vielfältige Humor ist denn auch Thema des ganzen Bandes. Nach einem Vorwort von Ulrike Ladnar, illustriert mit ein paar prächtigen Beispielen, folgen 10 Artikel verschiedener Autorinnen und Autoren zu einem Teilaspekt über humorvolles und komisches, bis zur Satire im Exlibris. Die zehn Kapitel lauten:

- Humor und Komik im deutschen Exlibris von Henry Tauber
- Exlibris und Komik in der DDR von Peter Labuhn
- Spassmacher im Exlibris und warum wir lachen von Klaus Thoms
- Komische Exlibris zu komischer Literatur von Heinz Decker
- «Lasst Phantasie mit all ihren Chören ... nicht ohne Narrheit hören» ein heiteres Musikaleum aus meiner Exlibris-Sammlung von Heinz Neumaier
- Zahlreiche Teufelchen bevölkern Eduard Winklers künstlerisches Werk Zahlreiche Teufelchen bevölkern Eduard Winklers künstlerisches Werk von Karsten Weber
- Exlibris-Komik auf den zweiten Blick von Heiz-Jürgen Krause
- Im Paradies fing alles an – Paar-Humor im Exlibris von Elke Schutt-Kehm
- Der Kuss als Transportmittel für Gefühle. Komik in Transportmitteln auf Exlibris für Birgit Göbel-Stiegler von Birgit Göbel-Stiegler
- KuK – Küche und Komik von Anke Polenz
- und als Schlusskapitel eine Hommage an Klaus Rödel für 50 Jahre Mitgliedschaft bei der DEG

Ich finde es eine herrliche Idee, ein ganzes Buch dem Humor im Exlibris zu widmen. Das gab es bisher – so weit ich informiert bin - noch nicht. Es ist denn auch ein informatives, interessantes und lustvoll zu lesendes Jahrbuch geworden, eines das einem immer wieder zum Schmunzeln und manchmal sogar zum lauten Lachen verleitet.

Die einzelnen Artikel sind mit guten Beispielen illustriert und es ist erstaunlich, wie viel zu diesem Thema zusammengetragen wurde. Im Kapitel von Anke Polenz «KuK – Küche und Komik» sind wohl einmalig für ein Exlibris Jahrbuch, sogar einzelne Kochrezepte zu finden. Und was die Jahrbücher der Deutschen Exlibris-Gesellschaft besonders kostbar machen, es sind wieder eine ganze Anzahl von Originalgrafiken als Beilagen darin enthalten.

Ich freue mich sehr, über dieses spezielle humorvolle Jahrbuch und werde es gerne immer wieder zur Hand nehmen. Herzliche Glückwünsche an Ulrike Ladnar und alle Mitautorinnen und Mitautoren zu diesem gelungenen Werk.

Das Exlibris für Mario de Filippis stammt aus dem Kapitel «Im Paradies fing alles an – Paar-Humor im Exlibris» von Elke Schutt-Kehm.



Costante Costantini, Offset

## Mitgliederinformationen

Über die neue EU-Datenschutz-Grundverordnung informieren wir Sie gerne auf unserer Homepage unter: [www.exlibris-selc.ch](http://www.exlibris-selc.ch).

### Wir begrüßen zwei neue Mitglieder

Seit dem Versand der letzten Mitgliederliste als Beilage des SELC-Express Nr. 108, können wir zwei neue Mitglieder begrüßen. Es sind dies:

- Dr. phil. Tillfried Cernajsek, Adolf Holzergasse 5, A-2380, Perchtoldsdorf/Österreich. Dr Cernajsek ist neuer Präsident der Österreichischen Exlibris-Gesellschaft. Wir gratulieren und wünschen ihm viel Erfolg bei den neuen Aufgaben.
- Dietmar Edelmann, Vorderdorf 06, D-98630 Röhmbild.

Wir freuen uns und heissen Sie herzlich willkommen im Club!

### Adresskorrektur

Die Adresse von Stefan Hausherr lautet richtig: Birmensdorferstr. 534, CH-8055 Zürich

### Wir gratulieren

Unser Mitglied Silvana Martignoni hat beim Wettbewerb zum Exlibris-Kongress in Bodio Lomnago mit ihrer Arbeit «La biblioteca dei gatti» den ersten Preis gewonnen. Wir gratulieren herzlich. Tanti auguri cara Silvana per il tuo premio prezzo da Bodio Lomnago!



Silvana Martignoni, 1. Preis in Bodio Lomnago, 2018, C3/C5

## Wir haben einen wahren Freund verloren. Zum Tode von Ottmar Premstaller

1981 bin ich Mitglied der Deutschen Exlibris-Gesellschaft geworden. Als meine Frau und ich erfuhren, dass der XIX. Internationale Exlibris-Kongress 1982 in Oxford stattfinden sollte, beschlossen wir spontan, den Kongress zu besuchen. Voller Erwartungen und interessiert an Exlibris und Bibliophilie, trafen wir in Oxford ein, bezogen Quartier im Keble-College und stürzten uns in das Tausch-Vergnügen, das aber jäh gebremst wurde. Ich hatte mir gerade mein erstes Exlibris machen lassen, hatte nicht das geringste Tauschmaterial, und traf auf die alten Hasen. Darunter war ein besonders unangenehmes Ehepaar, das mir schlicht erklärte, für mein Blatt könne es keines von seinen Exlibris abgeben. Kurz, mein Blatt sei Mist! Wir waren völlig verstört und deprimiert! Während wir noch überlegten was zu tun sei, trat ein Sammler zu uns und fragte, was uns denn über die Leber gelaufen sei? Wir erklärten es ihm, er beruhigte uns und liess uns wieder Mut schöpfen. Dieser Sammler war Ottmar Premstaller und wie sich herausstellte, war er auch Verleger und Exlibris-Künstler. Ottmar war mit seinen Kindern Volkmar und Wilbirg nach Oxford gereist, um zu tauschen und um alte Freunde wiederzusehen. Nach der ersten so schlechten Erfahrung erfolgte am gleichen Abend diese Begegnung, die zu einer grossen und herzlichen Verbundenheit führte und bis zu Ottmars Tode dauerte.

Wir unternahmen gemeinsam noch viel in Oxford, es ist bis heute eine unvergessliche Reise geblieben. Noch in England lud Ottmar uns ein, ihn und seine Familie im Herbst des gleichen Jahres in St. Georgen zu besuchen. Als wir dann im Herbst nach St. Georgen kamen, wurden wir sehr gastfreundlich aufgenommen. Ottmar war noch berufstätig, wir begleiteten ihn auf seinen täglichen tierärztlichen Visiten und trotz seiner wirklich vielen Arbeit, hörten wir nicht eine Beschwerde darüber. Er zeigte uns die Wachau in ihrer ganzen Schönheit. Als wir nach Hause fuhren, hatten wir eine herzliche Gastfreundschaft erfahren. Regelmässig kamen seine Briefe, bis wir uns dann wieder zum XX. Internationalen Kongress 1984 in Weimar trafen. Es war für die damalige Zeit in der DDR ein grossartiges Erlebnis. Lothar Lang, *der Fürst von Schloss Burgk*, hatte alles perfekt organisiert. Bereits auf der Anfahrt nach Weimar trafen wir Ottmar mit seinem Sohn Volkmar. Gleich wieder die herzliche Freundschaft. Neben dem Tauschen verbrachten wir viel Zeit miteinander, doch die schönen Tage waren bald vorbei. Ehe man sich besann, war der Kongress aus.



Ausflug Weimar 1984: Manfred Neureiter und Ottmar Premstaller



Weimar 1984: Ottmar und Volkmar Premstaller, Christl und Manfred Neureiter

Ottmar hatte selten schlechte Laune, ich habe ihn nie mürrisch oder unfreundlich gesehen, er war einem Scherz nie abgeneigt. Seine Vorfahren, kamen vom Südtirol, aus dem Sarntal, das er jedes Jahr besuchte. 1987 lud er uns ein, ihn und seine Frau ins Sarntal zu begleiten, was wir auch gerne taten. Die Anreise gestaltete sich schwierig weil über die Ferientage die Strassen überfüllt waren. Wir brauchten sehr sehr lange, um anzukommen! Umso grösser war die Wiedersehensfreude und Ottmar zeigte uns alle Naturschönheiten des Sarntales. Jedes Jahr fuhren wir meist eine Woche zu Premstallers nach St. Georgen an der Gusen,

und jedes Mal fuhren wir reich beschenkt durch Naturerlebnisse nach Hause. Ottmar zeigte uns das Mühlviertel und die Bibliothek in Admont, einem der ältesten und berühmtesten Klöster Österreichs. Eine der schönsten Wanderung mit Ottmar war jene zum Adalbert-Stifter-Denkmal im Böhmer Wald, das an StifTERS *Hochwald* erinnern soll. Das waren schöne und unvergessliche Zeiten.



Ottmar Premstaller im Sarntal



70. Geburtstag, Ottmar Premstaller und Rainer Kabelitz

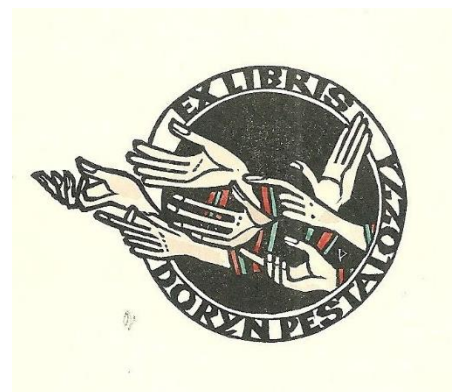
Der 70. Geburtstag von Ottmar, der in Linz gefeiert wurde, vereinte viele Freunde aus den nationalen Exlibris-Gesellschaften und spiegelte seine Wertschätzung wieder. Unbestritten war für Ottmar einer der Höhepunkte in seinem *Exlibris-Leben* der XXX. Internationale Exlibris-Kongress in Wels 2004, den Ottmar ausrichtete. Mit über 400 Teilnehmern sprengte dieser Anlass fast alle Dimensionen eines Kongresses. Ottmar aber meisterte alle Klippen, und die Kulturmedaille des Landes Oberösterreich, von der Landtagspräsidentin überreicht, war dafür mehr als verdient.

Wo grosses Licht ist, gibt es auch Schatten, der Tod seiner Frau Christine und der Tod seines Sohnes Volkmar haben ihn schwer getroffen, wenn er auch darüber nichts nach aussen getragen hat. 2016 erfuhr ich von Ottmars unheilbarer Krankheit. Es schmerzt mich sehr, dass er ein solches Schicksal erleiden musste. Als ich 1982 mit dem Exlibris-Sammeln begann, hatte ich ein einziges Exlibris auf meinen Namen. Erst nach 1984 konnte ich von einer Exlibris-Sammlung sprechen, er, Ottmar förderte und begleitete meine Sammlung lange Jahre. Selten bin ich einem so aufrichtigen Menschen begegnet. Danke Ottmar!

Manfred Neureiter

### Hommage an den Künstler Ottmar Premstaller

Der Tod von Ottmar Premstaller (25. Januar 1927–18. März 2018) macht uns Exlibris Sammler und Sammlerinnen betroffen. Wir haben einen sehr verdienstvollen Künstler, Organisator von Kongressen und Sammler, einen grossen Freund dieser Kleingrafik verloren. Ottmar Premstaller hat über 1000 kleine Exlibris geschaffen, Blätter die gerne gesammelt werden, die sich aber auch hervorragend dafür eignen, in die Bücher geklebt zu werden. Über mehrere Jahre war er für die Jahrbücher der ÖEG verantwortlich und er redigierte ebenso die «Mitteilungen» der Gesellschaft. 1990 wurde Ottmar Premstaller Mitglied beim SELC und besuchte unsere Tagungen so lange es gesundheitlich ging regelmässig. Wir vermissen ihn.



Ottmar Premstaller, X3/2



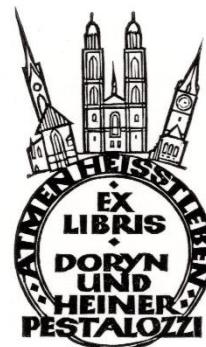
Es folgt eine kleine Auswahl von Arbeiten, die Ottmar Premstaller für Mitglieder des SELC gemacht hat, um damit auch seine Verbundenheit mit der Schweiz aufzuzeigen.



02



01



04



08



02



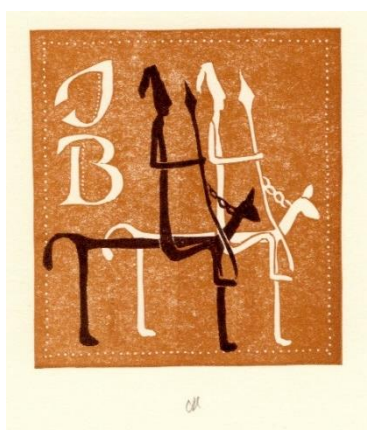
03



08



07



01



07



07



02



08

## In Memoriam Peter Dietzsch

(20. April 1933 bis 1. März 2018)

Von 1949 bis 1954 studierte Peter Dietzsch an der Meisterschule für Grafik und Buchkunst später Fachschule für Grafik Druck und Werbung Berlin Schöneeweide. Dort schloss er als Diplom-Designer ab. Ab 1954 arbeitete er freiberuflich als Gebrauchsgrafiker und Künstler in Berlin wo er sich von 1954 bis 1960 ebenfalls zusätzlich als Zeichenlehrer engagierte. Ab 1979 interessierte ihn vermehrt das plastisch-keramische Gestalten. Von 1981 bis 1998 betrieb Peter Dietzsch eine eigene Werkstatt für Keramik in Berlin-Niederschöneweide. Seit 1998 lebte er als Maler und Grafiker in Woltersdorf.<sup>11</sup>

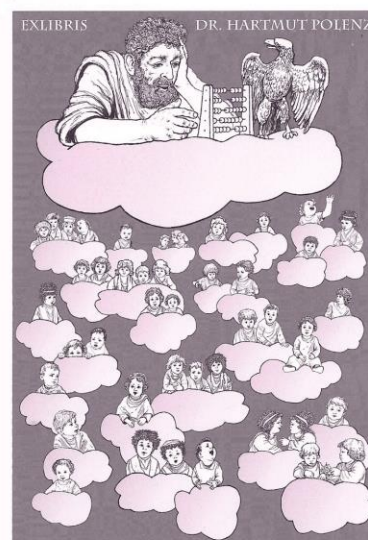
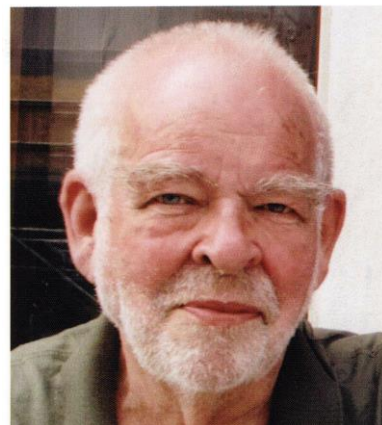
1999 begann er, sich mit dem Computer auseinander zu setzen. Was als Zeichnung auf Papier entstand, wurde per Computer weiter bearbeitet. Diese Kombination beherrschte er meisterlich. Seine Arbeiten in Mischtechnik bezeichnete er als OG (Original-Grafik) und CGD (Computer Generated Design).

Fantasie- und humorvoll sind viele seiner Exlibris. Ich denke an sein Blatt für Dr. Hartmut Polenz, auf dem der Göttervater Zeus auf einer grossen Wolke mittels eines Zählrahmens seine vielen Kinder zählt, die unter ihm auf kleinen Wolken sitzen. Der Schwenöter hatte wohl die Übersicht über seine Nachkommen verloren, aus dem Jahr 2012.

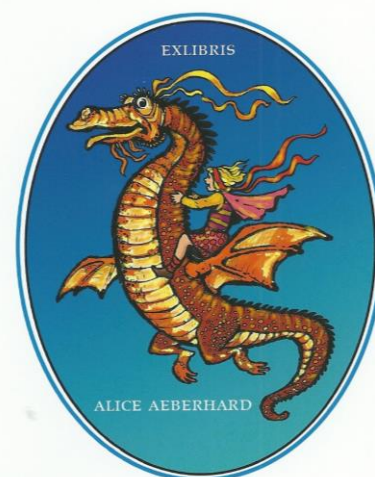
Für mein Exlibris – entstanden auch 2012 – wünschte ich eine Drachenreiterin. In China sagt man: «Wer den Drachen reiten kann, beherrscht seine Leidenschaften». Auf diesem Blatt von Peter Dietzsch bilden der Drache und seine vergnügte Reiterin aber eine so gute Symbiose, dass man nicht mehr mit Sicherheit sagen kann, ob die Reiterin ihr Reittier noch zügelt, oder ob sie sich voll Freude von ihm forttragen lässt. Dieser Ritt scheint beiden grossen Spass zu machen.

Mit Peter Dietzsch haben wir einen weiteren engagierten und lebenswürdigen Künstler verloren. Mit seinen Arbeiten wird er uns aber in guter Erinnerung bleiben.

aa



*Peter Dietzsch*



*OG+CGD Peter Dietzsch*

<sup>11</sup> Bild und Angaben aus Gernot Blum, *DEG-Jahrbuch 2011. Exlibriskunst und Grafik, Deutsche Exlibrisgestalter der letzten 50 Jahre, Teil 1: A-L*.



Willy Braspennincx, Siebdruck, 2013

## In Memoriam Willy Braspennincx

(13. November 1947 bis 31. März 2018)

Der Exlibris Künstler Willy Braspennincx verstarb in seinem 71. Lebensjahr. Er studierte Kunstgewerbe am Technikum in Antwerpen bei Frank-Ivo Van Damme und Antoon Vermeylen. Es folgten Zusatzausbildungen in Fotografie und Offsetdruck. Von 1969 bis 1982 malte er vorwiegend Zeichnungen und Aquarelle oder kombinierte beides. Dann folgte allmählich der Übergang zu Linolschnitt und vor allem Siebdruck. 1982 begann der Künstler Braspennincx mit der Gestaltung von Exlibris. Seit 1994 schuf er auch einige digitale Kreationen und ab 2015 entstanden aus gesundheitlichen Gründen nur noch digitale Exlibris.

aa

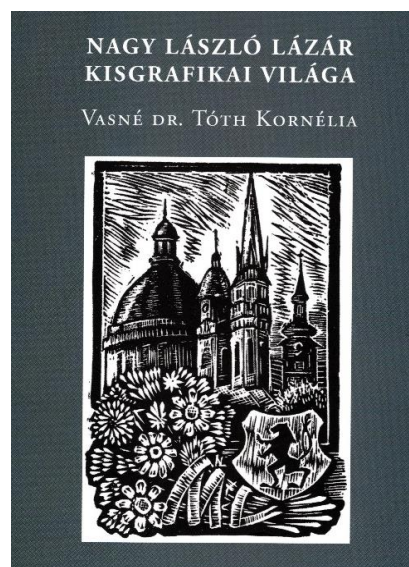
## Für Sie notiert

### Literatur

#### *Nagy Laszló Lázár Kisgrafikai világa*

Die Autorin Vasné Dr. Tóth Kornélia ist Kulturhistorikerin und Exlibris-Forscherin an der Ungarischen Nationalbibliothek in Budapest sowie Redakteurin der Zeitschrift *Kisgrafika*.

Sie hat mit Ihrer neuen Veröffentlichung *Nagy Laszló Lázár Kisgrafikai világa* (Die Welt der kleinen Graphiken von Laszló Lázár Nagy) eine vollständige Opusliste mit Namensregister, Ausstellungen und etlichen auch farbigen Abbildungen dieses erfolgreichen ungarischen Künstlers vorgelegt. Die Werkliste umfasst 713 Werke. Die Publikation ist leider nur in Ungarisch erhältlich. Zu beziehen ist diese Ausgabe bei der Ungarischen Nationalbibliothek Széchényi in Budapest und unter der E-Mail Adresse: [kiadvanytar@oszk.hu](mailto:kiadvanytar@oszk.hu), oder Tel. Nr. +36 1 224 3878.



Dr. Karl F. Stock, *Ex-libris alsaciens – Elsässische Exlibris. Illustrierte Bibliographie-Dokumentation*, Stock & Stock: Graz 2018, 618 Seiten, ISBN: 978-3-900818-64-7

Ein neues Kunstbuchprojekt zum Thema ZEIT

Marlene Neumann hat anlässlich der Jubiläumstagung in Solothurn ein neues Kunstbuch mit dem Thema ZEIT aufgelegt. Das Buch ist in einer kleinen Auflage von 33 Exemplaren entstanden und enthält mindestens 2 Original-Radierungen oder Holzschnitte, ist handgedruckt und handgebunden. An der Tagung wird das Buch vorgestellt. Einzelheiten sind auf der Homepage [www.marleneneumann.jimdo.com](http://www.marleneneumann.jimdo.com) zu sehen. Vorbestellungen sind bereits jetzt möglich.

### Zeitschriften

Belgien, *Graphia*, Nr. 59/2018 und *Graphia*, Nr. 60/2018

Das Exlibris im Exlibris, Teile 2 und 3, zum 60. Geburtstag von *Graphia*, Exlibris für Kinder Teile 1 und 2, Vorstellung der Linolschnitt-Künstlerin Steph. Heyvaert, des

Sammlers Dirk Mattelaer, sowie Exlibris von Josef Werner, Konstantin Antioukhin und mehr. Vorstellung des belgischen Exlibris Künstler Léon Leenders und des deutschen Sammlers Peter Labuhn. Weiter werden Mezzotinto-Graphiken von Yolanda Carbajales, sowie Arbeiten von Rakesh Bani und von Josef de Beule publiziert.

*Exlibris Aboensis*, Nr. 2/2018

Die finnische Exlibris Gesellschaft feiert 2018 ihren 100. Geburtstag. Wir gratulieren! Vorgestellt werden unter anderen: Ina Colliander und ihre Exlibris, Niklas Bengtsson, Olavi Siippainen und ihre Arbeiten sowie Exlibris des Sammlers Erik von Frenckell.

*Knižní značka*, Tschechische Exlibris Zeitschrift, Nr.1/2018

Mit einem Artikel über Vladimira Suchanka und Beilagen zu Jan Cernos, Josef Herman, Renata Kaiserova und Martin Manojlin.

Niederlande, *Grafiek Wereld*, Nr. 2/2018

Doppelporträt Joke van den Brandt und Frank Ivo van Damme. In Memoriam Willy Braspenninx. Illustrierter Artikel zu Karel Vik.

*Mitteilungen der Österreichischen Exlibris-Gesellschaft*, Nr. 1/2018

2018 ein Findus-Gedenkjahr, Nachtrag zu den steirisch-bayerischen Betrachtungen, ein Exlibris in der Zeit der österreichisch-ungarischen Monarchie, Sylvester Lička, ein unbekannter Ranzoni d.J. Schüler, Besprechung des Buches «Dit is mijn Boek» von Aarts Jan & Koymann Chris über jüdische Exlibris in den Niederlanden.

### **SELC Jubiläums-Jahresversammlung in Solothurn vom 5.–6.10.2018**

**Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme, Sie sind herzlich willkommen!**

Die Versammlung findet im Kultur & Kongresszentrum «Altes Spital», Oberer Winkel 2, 4500 Solothurn statt. Anmeldungen bitte an: Alice Aeberhard, Römerweg 10, CH-8302 Kloten oder [am.aeberhard@bluewin.ch](mailto:am.aeberhard@bluewin.ch).

Kosten:

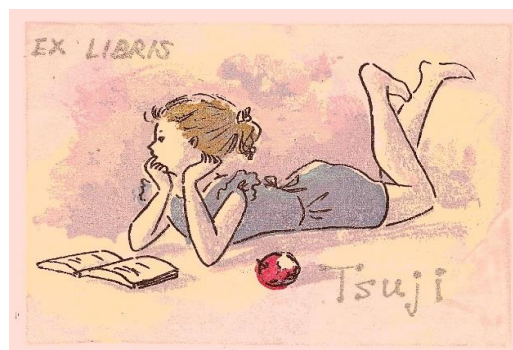
- |  |           |
|--|-----------|
| - Mitglieder 2 Tage inkl. Führungen und Nachtessen am Freitag: | SFR 80.00 |
| - Begleitperson mit Führungen und Nachtessen am Freitag        | SFR 60.00 |
| - Teilnahme Mitglied ohne Essen:                               | SFR 30.00 |
| - Begleitperson ohne Essen                                     | SFR 20.00 |

Kontoangaben für die Zahlungen siehe Seite 2 dieser Ausgabe.

### **Redaktionelle Beiträge**

Ihre Mitteilungen schicken Sie bitte an: [redaktion@exlibris-selc.ch](mailto:redaktion@exlibris-selc.ch). Vielen Dank. Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: 12. Nov. 2018. Die Nr. 109 erscheint Anfang Dezember 2018.

Aa



Genshichi Tsukagoshi, Litho